

## Besuche und Begegnungen - Advent nach Lukas

Ein Engel kommt zu Maria (Lukas 1,26-38)  
Maria besucht Elisabeth (Lukas 1,39-56)



In diesem Advent geht es um Besuche.

Die einen werden besucht und andere machen sich auf den Weg, um jemanden zu besuchen. Gibt es Möglichkeiten, diese Bewegungen aufzunehmen?

Entweder, dass ein\*e Besucher\*in plötzlich und unerwartet in die Kinderkirche kommt und die Kinder beschenkt oder, dass Kinder jemanden besuchen und ihr Licht in die Welt tragen.

### Votum im Advent

*Kerzen am Adventskranz anzünden*

Gott,  
du bist hier  
und wir sind hier.

*Kreuz aufstellen*

Jesus,  
wir warten,  
warten auf dich.

*Klang anschlagen*

Dein Heiliger Geist  
verbindet uns  
und alle Welt. Amen.

Du lässt uns deine Stimme hören, die spricht:  
„Fürchte dich nicht, du bist mein.“

Darauf hoffen wir  
und singen:

**Fürchte dich nicht**

Am C F E  
Fürch - te dich nicht, fürch - te dich nicht,  
Am G C C/D E Am C  
fürch - te dich nicht, du bist mein. Fürch - te dich nicht,  
F E Am E<sup>7</sup> Am  
fürch - te dich nicht, fürch - te dich nicht, du bist mein.

Text: Jesaja 42,1; Melodie: Susanne Paetzold, © Susanne Paetzold

## Gebet

Gott,  
wir stehen vor dir,  
sprachlos,  
neugierig,  
aufgeregt.

Und es wird wahr:  
plötzlich du bist da,  
bei den Armen und den Hungrigen,  
bei den Traurigen und den Einsamen,  
hier und an vielen Orten der Welt.

Du bist da  
und es wird wahr:  
dein Licht leuchtet in der Welt. Amen.

## Lieder

Mit dir, Maria, singen wir FT 94  
Ein Lied hat die Freude sich ausgedacht EG 580  
Gloria, LH 14  
Halleluja, LH 215  
Tragt in die Welt nun ein Licht EG 571

## Kurzgeschichte

Das Geheimnis liegt im Kneten

Mia hüpfte auf Omas Schoß:

„Oma, wann backen wir? Es dauert doch gar nicht mehr lang bis Weihnachten.“

Ja, das Backen mit Oma gehörte für Mia zur Adventszeit. Am liebsten backten sie süße Kuchen und formten aus dem Teig Figuren. Oma erzählte so schöne Geschichten dazu. Oma nahm Mia in den Arm und fragte: „Und, wann hast Du Zeit?“

„Jetzt!“ platzte es aus ihr heraus.

„Nein, jetzt geht es nicht. Es ist schon spät. Wir backen ja keine schnellen Plätzchen. Der Teig muss ruhen und dann ist schon Bettgezeit. Ich weiß, Mia, gute Ideen kommen immer am Ende des Tages, wenn das Herz voll ist.“

Am nächsten Morgen stellte Oma alle Zutaten auf den Küchentisch.

„So Mia, es steht alles bereit: Die große Schüssel, lauwarmer Milch, frische Hefe, Zucker, Mehl, Eier und Öl. Mehr Zutaten braucht es nicht für einen süßen Kuchen. Aber die Zutaten alleine reichen noch nicht. Es braucht Zeit, Wärme und die eigenen Hände.“

„Und eine gute Geschichte“ ruft Mia und krepelte die Ärmel hoch.

„Ja, und eine gute Geschichte.“

Mia nahm das Mehl, füllte alles in die große Schüssel und drückte mit ihrer Hand eine Kuhle in den Mehlberg. Sie rieselte Zucker in die Mulde, krümelte die Hefe dazu und goss vorsichtig die Milch hinein. Sie schaute ihre Oma an. „Oma, hast du das Tuch vergessen? Ich sehe es nicht.“

„Stimmt, daran habe ich nicht gedacht. Wir müssen den Teig zudecken. Hier kommt es.“

Mia nahm das Tuch, schüttelte es auf und ließ es über die Schüssel fliegen. „Fertig, Oma, was backen wir heute?“

„Wenn wir beide hier am Küchentisch stehen, mit dem Mehl am Bauch, dann muss ich an Maria denken. So stelle ich mir den Moment vor, als der Engel Gabriel plötzlich in ihrer Küche stand und sprach: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade.“

„Maria bekommt Besuch von einem Engel?“

„Maria bekam am helllichten Tag Besuch von einem Engel, vom Engel Gabriel. Er kommt und richtet Menschen etwas von Gott aus.“

„Und welche Botschaft hat er für Maria?“

„Als der Engel plötzlich neben ihr stand, erschrak Maria und wunderte sich mit einem lauten: Hääh? Der Engel sah ihre Fragen: „Fürchte dich nicht, Maria, Gott schenkt dir seine Gnade.“ Maria wunderte sich noch mehr. Woher kennt der Engel meinen Namen? Gott hat mich gefunden? Warum? Und dann traute sie ihren Ohren nicht.

„Maria, Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben. Er ist zu Großem bestimmt und wird Sohn des Höchsten genannt werden. Und Gott wird ihm den Thron seiner Vorfahren David geben. Und er wird immer König sein über die Nachkommen Jakobs. Seine Herrschaft wird niemals aufhören.“

Maria fragte gleich zurück: „Aber wie ist das möglich? Ich habe mit keinem Mann geschlafen, wie soll ich denn schwanger werden?“

„Der Heilige Geist wird auf dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dieses Wunder in dir bewirken. Deshalb wird dieses Kind heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Für Gott ist nichts unmöglich.“

Für einen Moment war es still in der Küche bei Oma und Mia. Mia dachte nach.

„Für Gott ist nichts unmöglich,“ murmelte sie vor sich hin. „Ich weiß schon, da wir ja bald Weihnachten feiern, hat es also geklappt. Maria wird schwanger und Jesus wird geboren. Und Josef lässt sich das auch gefallen, der steht ja auch an der Krippe.“

„Ja, Josef, das ist eine andere Geschichte.“

„Ich schau mal unters Tuch, ob sich schon was tut in der großen Schüssel.“

Die Hefe, der Zucker und die Milch bildeten schon große Blasen. Jetzt war es Zeit, die restlichen Zutaten mit dem Vorteig zu vermischen und alles gut zu kneten. Mia nahm ihre kleinen Finger und durchwühlte den Mehlberg. Alles klebte und blubberte. Es brauchte eine Weile, bis sich alle Zutaten zu einem Teigklumpen miteinander verbanden. „Fertig!“

„Leider nein, Mia. Das reicht noch nicht. Das Geheimnis eines lockeren Kuchens steckt im Kneten. Wir müssen weiterkneten.“

„Das ist anstrengend. Ich habe keine Kraft mehr...“

„Kein Problem, ich übernehme.“ Während Oma den Teig hin und her warf, klopfte und knetete, überlegten sie, welche Form der Kuchen heute bekäme. Es konnte nur ein Engel sein.

„So, Mia, wir brauchen das Tuch.“ „Was schon wieder?“ „Ja, jetzt braucht der Teig Zeit zum Ruhen. Noch ein Geheimnis für lockeren Kuchen. Nach dem Klopfen und Kneten braucht er Zeit an einem warmen Ort, um sich zu entfalten.“ Mia holte das Tuch, schüttelte es auf, ließ es über die Schüssel fliegen und deckte den Teig gut zu. „Zeit für die Geschichte“, sagte Oma.

„Es wurde still in der Küche. Maria dachte nach. Und sie spürte etwas und hörte sich sagen:

„Ich diene dem Herrn. Es soll an mir geschehen, was du gesagt hast.“ Und da verließ der Engel Gabriel Maria.

„Hätte Maria einen Hefeteig auf dem Küchentisch, dann könnte sie den jetzt ordentlich kneten.“ Oma lachte, „ja, Mia, eine gute Idee! Die Bibel erzählt uns nicht, wie Maria in der Küche zurückbleibt als der Engel verschwindet. Das müssen wir uns selber denken. Der Engel hatte Maria von ihrer Kusine erzählt. Elisabet ist auch schwanger, wie Maria. Und einfach so zuhause bleiben mit so einer Nachricht im Bauch, das ging natürlich nicht. Also packte Maria ein paar Sachen zusammen und ging den weiten Weg zu Elisabet. Als sie sich begrüßten, hüpften die Kinder im Bauch. Und Maria sang ein schönes Loblied.“

(Wer mag summt und singt an dieser Stelle „Magnificat“ EG 579)

„Oma, schau mal die Beule im Tuch, ich glaube jetzt können wir...“

„Ja, ich glaube auch, jetzt ist der Teig dran.“

Und sie formten aus Herzen und Dreiecken kleine Engelfiguren.

Engel, die uns daran erinnern: Für Gott ist nichts unmöglich!

„Gar nicht so leicht, Oma. Ich brauche noch was vom Heiligen Geist, damit hier ein Wunder passiert. „Na, Mia nicht so schnell aufgeben.“

*Bibelzitate aus: BasisBibel*

### Kreative Vertiefung

Im Alltag kommt der Engel zu Maria. In der Kurzgeschichte bekommt Maria am Küchentisch Besuch vom Engel Gabriel. Die Kinder können die Geschichte nachempfinden und aus Hefeteig Engelfiguren herstellen. Sie bringen die Engel mit in ihren Alltag. Auf diese Weise bekommen die Familien auch Besuch von einem Engel. Die Kinder nutzen diese Gelegenheit und erzählen oder lesen die Geschichte in ihrer Familie.

#### Engel aus Butterbrotpapier

Papier von der Rolle reißen, zerknautschen,  
Kopf eindrehen  
und auseinanderfalten.  
Mit einem dünnen Draht zusammenbinden.

